

# Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

Inserate

werden für die Spaltezeit oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Korrespondenten und allen Annoncen-Belegungen angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition:

Halle a. d. S., Moritzwinger 12.

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 3 monatlich 1 M. 87 Pf., monatlich 84 Pf. incl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich: Paul Weiß in Halle.

Nr. 121.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 27. Mai

1879.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat Juni werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 84 Pf. angenommen. Die Expedition.

## Zur politischen Lage.

Die Wahl des Freiherrn v. Franckenstein zum ersten Vizepräsidenten des Reichstages hat sich am Sonnabend in der allseitig erwarteten Weise, ohne besondere Zwischenfälle, vollzogen. Die hier und da auftauchenden Bemühungen, auch jetzt noch die nationalliberale Partei zu einer gewissen Abänderung ihrer oppositionellen Haltung insofern zu bestimmen, als sie im Verein mit den Fraktionserwartungen die Wahl eines ultraromanen Präsidenten hindern sollte, waren erfolglos geblieben; auch wäre das Opfer bezogen worden, denn Herr v. Franckenstein hätte nicht nur die absolute Mehrheit der säuligen, sondern der überaus abgegebenen Stimmen. Die Wahl hat bisher nur ein Präjudiz in der preussisch-deutschen Parlammentsgeschichte; 1855 kletterte August Reichensperger gleichfalls die zweite Präsidialstelle in der zweiten Kammer. Abgesehen von ihrer allgemein-politischen Bedeutung hat die heutige Entscheidung übrigens auch einen fast persönlichen Beispielschmack, denn die Wahl eines der beiden Reichensperger nicht gehabt haben würde; Herr v. Franckenstein ist schroffer Partikularität und hat 1870 für die Neutralität Baierns in dem deutsch-französischen Kriege gestimmt, eine Thatsache, welche selbst die „Germania“ in der Webergabe der sonst ziemlich dürftigen politischen Vorgehichte ihres Parteiführers schweigen überläßt. Persönlich ist Herr v. Franckenstein ein angelegener und würdiger Herr, geschäftlich vielleicht der Leitung eines großen Parlaments mehr gewachsen, wie Herr v. Seydewitz, dessen bisherige, kurze Präsidialführung zwar noch keine großen Verdienste aufzuweisen hat, aber in ihrer ganzen Art und Weise leichter geistige Befähigung für den erzen, heftigeren Stimm erwecken muß, der sich etwa im Reichstage erproben sollte.

Wichtigere Ereignisse scheinen vorläufig keinerlei Stürme bevorzusehen, wenigstens nicht in der Vollständigkeit, die offenbar ihren Höhepunkt überschritten hat, indem durch die Annahme des Reichstages der letzte Zweifel über den weiteren Verlauf der Dinge gehoben ist. Wie lobenswerth immer die Anstrengungen der liberalen Reformer sind, zu retten, was irgend noch zu retten ist, so wenig vermögen sie die allgemeine Theilnahme in der ausgetriebenen Weise zu fesseln, die bisher den Verhandlungen des Reichstages sicher war. Die Sonnabend-Debatte drehte sich um die Anträge Delbrück-Ridder, welche im Interesse der südl. Provinzen die vernichtenden Wirkungen der Getreidezölle von dem Durchfuhrhandel abzulösen bezwecken. Es war eine recht stattliche Reihe von Rednern, die sprachen, Ridder, Delbrück, Bamberg und auch der Reichstangler, aber die Diskussion war trotzdem eintönig, matt, schleppend. Die Linken erfordern insofern einen kleinen Erfolg, als die wichtige Frage der Tarifkommission zur Vorbereitung überliefert wurde, wider den Willen des Reichstanglers, der augenscheinlich große Eile hat, seine Urtheile und sachlich; nur die südl. Unterredungen durch Eugen Richter wieder ein leichtes Gespräch von süßen Bemerkungen hervor; diese Interessen machen nachgerade einen sehr petlichen Eindruck.

In der Pflanzwoche soll der Reichstag noch drei Sitzungen halten; entgegen den früheren Dispositionen Fortdauern des beschriebenen der neue Präsident und die Mehrheit, auch die Holzölle in der Plenarberatung zu erledigen, ehe der Tarifkommission Raum und Zeit für ihre eingehenden Verhandlungen gelassen wird. Im Interesse der Sache liegt diese Hoffung allerdings nicht, aber sachliche Erwägungen gehören offenbar nicht unter die „Anterna der Majorität.“ Weit weit größerer Spannung als der Beratung über Hüte, Felle und Holz sieht man allseitig dem Mittwoch entgegen, wo voraussichtlich die Debatte der gegen die obligatorische Zivilliste gerichteten Petitionen fortgesetzt werden wird. Bei dieser Gelegenheit wird wohl etwas mehr Licht über die noch einigermaßen dunklen Pläne der Mehrheit verbreitet werden, obgleich das Gerücht, der Abg. Graf Dismarck werde sich bei diesem Anlasse als Anwalt von West-Norwegien seine Sporen verdienen, wahrscheinlich nur ein böshafter, wenn auch nicht schlechter Witz ist. Bellung befindet sich die Partei dieses Abgeordneten unter allen Fraktionen des Reichstages in der trübseligsten Verfassung; durch die Rechnung der Freirevolution hat die Erneuerung des Präsidiums den düstern Strich gemacht. Bei der Wahl Franckensteins sprachen sie sich, gefüllt in drangvoll fürchterliche Enge, dreifach; ein Theil gab mit dem linken weißen Betel, ein Theil wählte mit einigen jungwärtigen National-liberalen, ein Theil endlich gab mit der Mehrheit. Besonders Mitleid verdienen die Herren allerdings nicht; auf sie fällt ein wesentlicher Theil der Schuld an der gegenwärtigen Krisis. Selbst hinter den Deutschenorden sind sie an politischer Einsicht und selbstloser Vaterlandsliebe zurückgeblieben; man braucht nur die Namen Flügge, Malchow, Weßel neben die Namen Kardorff, Stumm, Varnhölzer zu stellen, um die deutsche Reichspartei in einem wenig beneidenswerthen Glanze strahlen zu sehen.

## Politische Uebersicht.

In Dänemark haben die Zoll- und Handelspolitischen Umwälzungen in Deutschland die Aufmerksamkeit der politischen und Regierungskreise auf sich gelenkt. Die Regierung bezeichnet in dem Bericht über die Umgestaltung des dänischen Zolltarifs als unerlässlich, erklärte jedoch die Niederlegung einer Enquete-Kommission für verfrüht. Auch in Dänemark ist die Frage der Zoll- und Handelspolitik zu beantworten, um den Transitverkehr nach der Schweiz und Frankreich unter Umgehung Deutschlands zu beschränken. Die Aufhebung des Reichstags ist erfolgt und die Verhandlungen sind sofort angeordnet worden. — In ungarischen Unterhause wird die Regierung ins Gedränge gerathen. Die Opposition verlangt die Vorlegung der österreichisch-ungarischen Konvention.

Der französische Ministerpräsident scheint sich nicht sehr begnügt zu fühlen. Es wird wiederum gemeldet, daß Le Royer an seine Stelle treten und er nur das Ministerium des Auswärtigen behalten will. — Die Ausfertigung des Amnestiegesetzes wird in diesen Tagen die Deputirtenkammer beschäftigen. Die Vernehmung Blanqui's ist von dem 10. Bureau der Kammer abgelehnt worden. — Präsident Gröwy hat wiederum 400 Verurtheilte begnadigt. — Die Unterrechtvorlagen 400 Verurtheilte begnadigt. — Die Unterrechtvorlagen 400 Verurtheilte begnadigt. — Die Unterrechtvorlagen 400 Verurtheilte begnadigt.

den Einfluss der Geistlichkeit fast gänzlich beseitigt. Die Regierung hat eine Anzahl von Marcks verordnet, weil dieselben Petitionen gegen die Herrschaft des Geistes vertritt hatten. — Einem parlamentarischen Zwischenfall hat insofern der verachtete Cassagnac prozessirt und sich den Verdammungsurtheil zugezogen. Er hat wegen angelegener Verleumdung den Unterstaatssekretär im Justizministerium Goblet nach beliebiger Manier zum Duell herausgefordert.

Im englischen Unterhause ist durch eine Bill die Regierung in erster Lesung eruchtigt worden, eine Anleihe von 5 Millionen für Indien anzunehmen. — Nach einer Mitteilung der „Times“ würde England den Bestimmungen des Friedensvertrages mit Afghanistan zufolge die Thäler von Kuram, Sibit und Wajin nicht als annerkente, sondern nur als seiner Verwaltung unterstellte Gebiete behandeln und den Uebertritt aus den Entitäten in den Emir abführen; demselben sei vorbehaltlich der strikten Ausführung des Vertrages eine Abgrenzung von 120,000 Qd. Gerl. garantiert worden. — Dem „Reuter'schen Bureau“ wird über St. Vincent aus Georgetown vom 8. r. gemeldet, die Vorwärtsbewegung der englischen Truppen in das Zulu-land werde in einigen Tagen beginnen. Oberst Wood werde, sobald General Gelmford in Kamulala angekommen sei, die Offensiv ergriffen. Im Lager von Inyanga befanden sich viele Kranke.

Von russischen Kaiser ist in Wladiva der außerordentliche Gesandte des Sultans, Numpy Pascha, empfangen worden. — Der Prozeß Solowiew wird wahrscheinlich in nächster Woche zur Entscheidung kommen. Daß Solowiew umfassende Gefändnisse abgelegt, wird von sonst gut unterrichteten Personen nicht bezweifelt, doch soll er in den letzten Tagen wiederholt den hingerichteten Dubrowin als den ihm bekannten Mörder Welesenski bezeugt haben. — In Bezug auf die Unterredung gegen den mehrfach genannten Arzt Dr. Weim ar werden die in der nächstjährigen Preis verdreiteten Mittheilungen namentlich über seine intimen Beziehungen zum Großfürsten-Thronfolger und der Großfürstin-Thronfolgerin von offizieller Seite als unwahr bezeichnet. — General Kaufmann ist von Tashkent nach Petersburg gereist.

Der Abstreitung der Thronbesteigung des kaiserlichen von Rumänien und der Unabhängigkeitserklärung von 1877 ist am 22. d. in Bukarest allgemein begangen worden. — Die Wahlen zum Senate sind ebenfalls nach den Wünschen der Regierung ausgefallen. Die Einberufung der Kammer soll zum 13. Juni stattfinden. Nach dem Ergebnis der Wahlen läßt sich annehmen, daß die Verfassungsrevision im Sinne des Berliner Friedens auf wesentliche Schwierigkeiten nicht stoßen wird.

In Ostrumelien hat der Sultan nach mehr als einjähriger Pause wieder den ersten Regierungstakt vollzogen, indem er durch den General Bitalis, den Kommandanten der rumänischen Militär, der bulgarischen Bevölkerung verkleiden ließ, daß er, ohne durch bedeutendere Vorfälle gezwungen zu sein, die Provinz nicht durch seine Truppen wieder besetzen lassen. — Die neuesten Unruhen d. r. Unterirdischen der großbulgarischen Partei bezwecken, die Einführung Alo Paschads zu verhindern. Jedoch würden die besonnenen Bulgaren im Verein mit dem Wesen Alo Paschads seine Tendenzen fruchtig entgegen. — General Drußschiff hat seine Schuldigkeit getan und den ostrumelischen Boden wieder verlassen.

In der griechisch-türkischen Grenzfrage findet zwischen den Kabinetten in Paris und London ein lebhafter Meinungsaustausch statt über das Verlangen Griechenlands, daß die Verhandlungen in Konstantinopel nur auf Grund des

## Die Erbin des Herzens.

Roman von G. Velt.

(Fortsetzung.)

„Das steht in der Art, die Reigener sind ein listiges Volk, und dann mag's auch an der Erziehung liegen,“ entgegnete der höhere Schulmeister, „das kind war schnell katolisch getauft worden, aber kümmerlich wurde sich doch Niemand um dasselbe, seiner heidnischen Geburt wegen, und damit hatten die Leute im Grunde nicht ganz Unrecht, was einmal im Hute liegt, läßt sich nicht so leicht bekämpfen und dämpfen. Die menschliche Natur ist zu sündig! Na, also die Rita — da war nun ein Schullehrer, der auch keinen rechten Glauben hatte, nur lauter freisinnige Ideen, denn war's, obwohl er selber ein Häuflein Kinder besaß, nicht zu viel, auch noch das Reigenermädchen zu nehmen. Die listige Bräut war bald schlauer als alle Dorfknaben, das soll wahr sein und ist ja auch annehmlich, ihrer Afsunft wegen. Und weil der alte Lehrer so ein verdorbener Naturforscher war, nahm er sie mit sich in den Wald und lehrte sie die brauchbaren Kräuter kennen, und statt eine Wadg aus ihr zu machen, wurde sie mit lateinischen Namen bekannt. Sie bildete noch heute sich nicht wenig darauf ein. Nun, ich denke, das Lateinisch soll ihr doch einmal ausgehen. . . der göttlichen Person! Konfirmirt ist sie in unserer Kirche worden, selbst hat man sie aber niemals wieder in einem Gottesgange gesehen. Sie lief in Wald und Feld wie eine Wilde umher, weil sie nichts Gutes im Hause sah, das sie denn auch eines Tags freiwillig und unbedarbt genug verließ. O, an der Gestalt dieser Person zeigt sich wieder deutlich die Vernommenheit der menschlichen Natur! Der eine ihrer Pfeilgeschäfte wurde als Wildschütz erschossen, man spricht allerlei darüber,“ sagte er, nach dem Jagdschloß deutend, blinzeln hinzu, „der andere ward befreit und ist seit einem Jahre wegen Abwehrligkeit gegen den Parvater seines Amtes entpöhen. Ja, es passiren wunderliche Dinge. Die Rita,“ dabei räusperte er sich baldlaut, „hat einen grimmigen Haß auf den Freiherrn — unter uns, er soll . . . Na, so ein Wildbiß, ob der sein Leben lassen muß, wer fragt darnach — da giebt's keinen Klager als das Gewissen. Ja, hohe Herren,

hohe Herren! — Unereims muß schweigen. Die Frau ist eine christlich-fromme Dame, sehr wohlthätig, sehr streng gesinnt, an ihr werden Sie ein gutes Beispiel haben — die Siebenzeng, nun, ich sah sie nur einmal bis jetzt, aber es giebt so gewisse Fährten, die freilich nicht für Ihre Dreven geeignet sind, lieber Fräulein!“

„Gerichts ward immer unangenehmer von dem bestrift, was ihr Begleiter ihr zurante, fast stöckend kam die Frage von ihren Lippen: „Und Rita — movent lest die Verlassene?“

„D, die hat's besser als unseiner!“ erwiderte der Lehrer grimmig, „das Volk schleicht ihr alles Erdendliche ins Haus, sie sammelt Kräuter für die Apotheker und giebt's irgendwo einen Unglücksfall, eine Krankheit, wo drängt sie sich herbei unter dem Vornam, helfen zu wollen, gleichviel, ob es einen Juden oder Christen betrifft, — sie ist eine schlaue Person, die überall ihren Vorteil sucht!“

„Aber sie hilft den Wittmännchen, sie müßt sich, das Geld zu verdienen, wo sie es findet. . . sagten Sie nicht so?“

„Aberdings — und da sie die Kräuter fast besser kennt als die Apotheker und Ärzte, durch ihr jahrelanges Herumlungern in Wäldern und Feldern, so müßt sie auch wohl zuweilen, — aber sie hat keine Religion, man sieht sie nicht in der Kirche, niemals — und sie verachtet und verpöthet die Frömmigkeit!“

„Sie hat keine Religion?“ wiederholte das junge Mädchen, mit den großen, ernten Augen den schmachtigen Mann neben sich anstarrend. „Ach meine Rita, das Reigenerkind, hat die echte, rechte Religion — die der Menschlichkeit, — mein P r r Schullehrer!“

„Er mag die Erlaunte mit einem langen, spöttischen Blicke „Schade, mein Fräulein, schade!“ — Auch die Frau wird ungenügend dergleichen Bemerkungen bei Ihnen entdecken, ebenso der Herr Parvater, der ein Recht, eine Pflicht hat, sich über Ihren schlechten Standpunkt aufzuklären!“

„Wie Recht?“ fragte Vertha stolz, „mein Herr, ich gestehe das Bannenden zu!“

„Nicht — o das klingt recht bestimmt, man nimmt es sich aber. Wir haben dergleichen auch erlebt. Da war hier in der Nähe auf einem Gut eine junge Dame, sehr fehn und sehr klug — aber so rüchichtslos gegen die Kirche, daß sie an einem Palmsonntag in einem Beerdigertheater mitwirkte.“

„Wir waren empört, der Pastor und ich — und von der Kanzel herab domerte der Pastor gegen ein so sündiges Treiben und überdies erpielte die Familie, in der jene leichtfertige Person war, eine Verarmung. Wir haben die Fremde gebat, jene Dame bald die Gegend verlassen zu gehen! — Wenn ich Ihnen raten soll,“ damit trat er so nahe, daß sein Athem das junge Mädchen fast streifte und es ängstlich zurückweichen machte, „als Freund raten soll, so werden Sie die Verarmung der Zeiten ab, sonst droht Ihres Weibchens hier nicht zu lange sein — oder Sie sehen sich Zufallen aus, die wenig Angenehmes für Sie haben könnten!“

Stolz und gebietend wie eine Königin, trotz ihrer zerklüftigen Gestalt, richtete sich Vertha jetzt auf.

„Verlassen Sie mich, mein Herr, augenblicklich, und wagen Sie es niemals wieder, ein Wort an mich zu richten, hören Sie, niemals wieder!“

„Schlingt nur nicht so leicht zu erschrecken, ja er vertrat dem jungen Mädchen den Weg, indem er, höhnisch grinsend, erwiderte:

„Sie glauben nun etwas, so mit mir reden zu dürfen? Wollen wir Stolge bleiben? Es wäre das höchst unklug, mein Fräulein, höchst unklug und Sie thäten besser, dergleichen Verleumdung zu unterlassen!“

„Er ärgerte eine Schande, als er erwartete er irgend einen Einwurf, doch Vertha's Augen blieben mit demselben verdächtigen Ausdruck auf ihn gerichtet wie zuvor.“

„Sie haben kein Antwort?“ sagte er dann fort und sein Lächeln wurde noch widerwärtiger, „auch gut! Ich tröste mich,



Identität der Waare ist nicht erforderlich, und als Alinea anzufügen: Diese Bestimmung findet Anwendung auch auf Säulenfrüchte, Kaps und andere Früchte der Landwirthschaft, sowie auf...

Weg. 10. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Während beantragte die Abg. Staudy und v. Schlieffen, die oben angeführten 4 Anträge der Zolltariffcommission zu verworfen.

Abg. Richter sprach die feste Hoffnung aus, daß es nicht in der Absicht der Majorität liegen werde, — wie dies in der Presse behauptet worden ist — die beiden vorliegenden Anträge durch Überlegung zur Tagesordnung zu erledigen und so ohne formale Entscheidung die für den Handel und die Landwirtschaft wichtige Frage des Transits, die der Reichsversammlung noch offen lassen wolle, abzustumpfen.

Abg. Richter sprach die feste Hoffnung aus, daß es nicht in der Absicht der Majorität liegen werde, — wie dies in der Presse behauptet worden ist — die beiden vorliegenden Anträge durch Überlegung zur Tagesordnung zu erledigen und so ohne formale Entscheidung die für den Handel und die Landwirtschaft wichtige Frage des Transits, die der Reichsversammlung noch offen lassen wolle, abzustumpfen.

Abg. v. Kardorff empfahl die Annahme des Antrages Stolberg, welche die Reichsversammlung am 15. d. M. einstimmig angenommen hat.

Abg. v. Delbrück: Der Antrag Richter will im Wesentlichen das Zollverfahren wieder herstellen, wie es in den vierziger Jahren bestand, ich gehe mit meinem Antrage nur bis in die sechziger Jahre zurück.

Geh. Rath Wurdard: Ich bitte Sie, den Antrag Delbrück abzulehnen, denn derselbe ist überflüssig. Alles, was der Antrag Delbrück erst möglich machen will, ist heute bereits durch bundesgesetzliche Bestimmungen möglich, denn was dem entgegensteht, ist nicht geltend zu machen und die übrigen in dem Antrage enthaltenen Bestimmungen kann der Bundesrath jederzeit wieder abändern.

ändern. Mehr noch bitte ich, die Anträge Richter und Schaffhauser abzulehnen und im Gegentheile dazu an dem Prinzip der Identität festzuhalten.

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Staatsanwalt Voigt zum ersten Staatsanwalt des zukünftigen Landesgerichts in Stendal ernannt worden.

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

Abg. v. Stolzberg beantragt: 1) in Erwägung, daß durch das Solgoleg von 1. Juli 1869 und die vom Bundesrathe erlassenen Regulative die Aufrechterhaltung des Transitverkehrs...

**Vermishtes.**

(Ueber die Rückkehr des Fürsten von Bulgarien) von Sibaud nach Odesa schreibt ein russisches Blatt u. A.: Einmal hätte die Bahnhofsstation zum zweiten Male. Aufende von Weitem verkommen zu einem unbetretenen bonnernen...

(Ein nettes Schändchen) ist offenbar dasjenige eines holländischen Offiziers in Hamburg. Das Wirthchen zählt erst 12 Jahre, was indes kein Hinderniß war, daß es neulich, als sein Vater bei einem Meubler aus und ohne Weiteres nach dem eigenen Vater schob.

(Aus dem Projekte gegen den Gefondelmeunant Freiherrn Schadow von Geyern. Indem wir auf unsere früheren Mittheilungen über die Pläne des hiesigen Schadow und seiner Ehefrau mit der Schadow'sche in die inneren Seiten der Geyern'schen Räden und die Hüfte. Geyern'sche Räder aber istung mit der Schadow'schen ist, so oft er konnte. Als Schadower wügte zu großer Ermattung nicht mehr springen konnte, wügte er noch eine halbe Stunde lang mit voller Anstrengung ausgedehntem...

(Aus dem Projekte gegen den Gefondelmeunant Freiherrn Schadow von Geyern. Indem wir auf unsere früheren Mittheilungen über die Pläne des hiesigen Schadow und seiner Ehefrau mit der Schadow'sche in die inneren Seiten der Geyern'schen Räden und die Hüfte. Geyern'sche Räder aber istung mit der Schadow'schen ist, so oft er konnte. Als Schadower wügte zu großer Ermattung nicht mehr springen konnte, wügte er noch eine halbe Stunde lang mit voller Anstrengung ausgedehntem...

(Aus dem Projekte gegen den Gefondelmeunant Freiherrn Schadow von Geyern. Indem wir auf unsere früheren Mittheilungen über die Pläne des hiesigen Schadow und seiner Ehefrau mit der Schadow'sche in die inneren Seiten der Geyern'schen Räden und die Hüfte. Geyern'sche Räder aber istung mit der Schadow'schen ist, so oft er konnte. Als Schadower wügte zu großer Ermattung nicht mehr springen konnte, wügte er noch eine halbe Stunde lang mit voller Anstrengung ausgedehntem...

(Aus dem Projekte gegen den Gefondelmeunant Freiherrn Schadow von Geyern. Indem wir auf unsere früheren Mittheilungen über die Pläne des hiesigen Schadow und seiner Ehefrau mit der Schadow'sche in die inneren Seiten der Geyern'schen Räden und die Hüfte. Geyern'sche Räder aber istung mit der Schadow'schen ist, so oft er konnte. Als Schadower wügte zu großer Ermattung nicht mehr springen konnte, wügte er noch eine halbe Stunde lang mit voller Anstrengung ausgedehntem...

(Aus dem Projekte gegen den Gefondelmeunant Freiherrn Schadow von Geyern. Indem wir auf unsere früheren Mittheilungen über die Pläne des hiesigen Schadow und seiner Ehefrau mit der Schadow'sche in die inneren Seiten der Geyern'schen Räden und die Hüfte. Geyern'sche Räder aber istung mit der Schadow'schen ist, so oft er konnte. Als Schadower wügte zu großer Ermattung nicht mehr springen konnte, wügte er noch eine halbe Stunde lang mit voller Anstrengung ausgedehntem...

(Aus dem Projekte gegen den Gefondelmeunant Freiherrn Schadow von Geyern. Indem wir auf unsere früheren Mittheilungen über die Pläne des hiesigen Schadow und seiner Ehefrau mit der Schadow'sche in die inneren Seiten der Geyern'schen Räden und die Hüfte. Geyern'sche Räder aber istung mit der Schadow'schen ist, so oft er konnte. Als Schadower wügte zu großer Ermattung nicht mehr springen konnte, wügte er noch eine halbe Stunde lang mit voller Anstrengung ausgedehntem...

(Aus dem Projekte gegen den Gefondelmeunant Freiherrn Schadow von Geyern. Indem wir auf unsere früheren Mittheilungen über die Pläne des hiesigen Schadow und seiner Ehefrau mit der Schadow'sche in die inneren Seiten der Geyern'schen Räden und die Hüfte. Geyern'sche Räder aber istung mit der Schadow'schen ist, so oft er konnte. Als Schadower wügte zu großer Ermattung nicht mehr springen konnte, wügte er noch eine halbe Stunde lang mit voller Anstrengung ausgedehntem...

(Aus dem Projekte gegen den Gefondelmeunant Freiherrn Schadow von Geyern. Indem wir auf unsere früheren Mittheilungen über die Pläne des hiesigen Schadow und seiner Ehefrau mit der Schadow'sche in die inneren Seiten der Geyern'schen Räden und die Hüfte. Geyern'sche Räder aber istung mit der Schadow'schen ist, so oft er konnte. Als Schadower wügte zu großer Ermattung nicht mehr springen konnte, wügte er noch eine halbe Stunde lang mit voller Anstrengung ausgedehntem...

(Aus dem Projekte gegen den Gefondelmeunant Freiherrn Schadow von Geyern. Indem wir auf unsere früheren Mittheilungen über die Pläne des hiesigen Schadow und seiner Ehefrau mit der Schadow'sche in die inneren Seiten der Geyern'schen Räden und die Hüfte. Geyern'sche Räder aber istung mit der Schadow'schen ist, so oft er konnte. Als Schadower wügte zu großer Ermattung nicht mehr springen konnte, wügte er noch eine halbe Stunde lang mit voller Anstrengung ausgedehntem...

(Aus dem Projekte gegen den Gefondelmeunant Freiherrn Schadow von Geyern. Indem wir auf unsere früheren Mittheilungen über die Pläne des hiesigen Schadow und seiner Ehefrau mit der Schadow'sche in die inneren Seiten der Geyern'schen Räden und die Hüfte. Geyern'sche Räder aber istung mit der Schadow'schen ist, so oft er konnte. Als Schadower wügte zu großer Ermattung nicht mehr springen konnte, wügte er noch eine halbe Stunde lang mit voller Anstrengung ausgedehntem...

**Meteorologische Station.**

Table with 2 columns: 25. Mai 10 U. Ab. and 26. Mai 8 U. Morg. Rows include Barometer Millim., Thermometer Celsius, Rel. Feuchtigkeit, and Wind.

6 Uhr früh. Das Barometer hielt sich am 24. noch auf seinem höchsten Stande, fiel aber über Nacht und stetig bis heute, wo es jetzt liegt. Der 24. war heiter und warm bei schönem...

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola. 24. Mai 8 Uhr morgens. In einem Streifen, der sich von Frankfurt bis über die Ostsee erstreckte, fand das Barometer am höchsten, nördlich und südlich waren befinden sich Gebiete...

**Provincial-Nachrichten.**

2 Halberstadt, 24. Mai. Am Himmelstagsfest war unser schöner Suppwald seit kurzer Zeit zum dritten Male der Feuersgefahr ausgesetzt. Das erste Mal, vor ungefähr 4 Wochen, verbrannte ein Lehrer mit seinen Pensionären durch...

Gräfenhainchen, 25. Mai. Am vergangenen Freitage wurde in dem Dorfe Schöna von dem Gerbardten Braun ein der Tollwuth verdrächtiger Hund todtgeschossen. Die am Sonntage vorgenommene Section ergab, daß der Thierkörper von Tollwuth befallen war. In dem Dorfe Schöna verbrachte sich am vergangenen Sonntage ein junger Mensch von 21 Jahren. Die Motive zu dieser That sind bis jetzt unbekannt.

**Lotterien.**

Leipzig, 24. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 95. Königl. sächs. Landes-Lotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern: 2000 Nr. Nr. 21148 82733 52574 75929 80799. 2000 Nr. Nr. 207 3617 1207 3211 12738 18287 20773 20449 27802 24248 29552 51281 35127 40009 41042 44380 50020 51147 51256 53594 54675 56274 60762 61609 61054 80772 91497 95803.

**Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten.**

Marktbericht, 24. Mai. Weizen 180—195 R. Roggen 128 bis 145 R. Gerste 145—185 R. Hafer 128—145 R. v. 1000 R. Kartoffelpreise. Soccomar behauptet. Termine getrag. loco ohne Faß 53.0 R., ab Bahn 53.75 R., am Markt 53.0 R., Juni-Juli 53.5 R., Juli-Aug. 54.5 R., Aug.-Sept. 55.0 R., September 55.5 R. per 10000 qm mit Neben- und der Gebüde 4 R. pr. 100 R. Rübenpreise sehr. loco sehr. Mai 52 R., Juni-Sept. 52 R.

**Wasserstands-Nachrichten.**

Scale. Halle, 25. Mai Ab. Unter 1.92. 26. Werra. 1.90. Tzcho. 25. Mai Unter. 2.42. 26. Werra. 2.38. Calbe. 24. Mai Oberh. 1.62. Unterh. 1.52.

